

7/5 11.

**Bildungs-Ausschuß der sozialdemokrat. Partei
und der freien Gewerkschaften Düsseldorfs.**

Vorstellung im Stadttheater.

Sonntag den 7. Mai 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr:

Martha

oder: Der Markt zu Richmond.

Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Friedrich von Flotow.

Musikalische Leitung: Richard Tanner.

Spielleitung: Gustav Washow.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Elisabeth Imme
Nancy, ihre Vertraute	Marie Weißensfels
Lord Tristan Wickleford, ihr Vetter	Hubert Mertens
Lyonel	Franz Schwerdt
vom Hoftheater in Stuttgart, als Gast	
Blumkett, ein reicher Pächter	Herm. Wucherpfennig
Der Richter zu Richmond	Ernst Bedau
Erste } Magd	Emma Prothmann
Zweite }	Albertine Exner
Dritte }	Clara Wenzlawsky
Erster } Diener der Lady	Carl Geride
Zweiter }	Heinz Lettmann
Dritter }	Josef Mirgel
Erster } Pächter	Peter Morschhäuser
Zweiter }	Jahn Hofknecht

Ein Gerichtschreiber, Pächter, Mägde, Knechte, Jägerinnen im Gefolge der Königin, Page, Diener. Szene: Teils im Schlosse der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung. Zeit: Zur Regierung der Königin Anna.

Inhaltsangabe umseitig. Theaterzettel gratis.

Textbücher sind bei den Schließern zu haben.

Umbelegungen infolge von Erkrankungen vorbehalten.

Einlaß 2 Uhr. Anfang 2 1/2 Uhr. Ende gegen 5 Uhr.

Die Besucher werden ersucht, das Theater erst nach dem Fallen des Vorhanges zu verlassen.

Der Bildungs-Ausschuß.

Flotow's „Martha“.

Friedrich Freiherr von Flotow, der Komponist der „Martha“, entstammt einem mecklenburgischen Junkerengeschlecht; er wurde am 27. April 1812 auf dem Rittergut Teutendorf in Mecklenburg geboren. Schon mit 15 Jahren kam der junge Flotow nach Paris und erhielt dort die erste Anregung für sein späteres musikalisches Schaffen. Man kann ihn mit Zug und Recht den französischen Komponisten zurechnen, seine Muse dachte und fühlte vollkommen französisch; die anmutige, leicht tänzelnde Rhythmik, die leicht faßliche, heitere Melodik seiner Opern sind durchaus Pariser Gepräge. In Paris — wo er sich von 1828—1848 aufhielt — wurde Flotow ein Schüler des bedeutenden Komponisten Anton Reicha, die französische Richtung auf dem Gebiete der komischen Oper hatte es ihm angetan. Er erzählte selbst einmal in dem Sammelwerk „Vor den Kulissen“, welche Mühe er sich gab, um seine ersten musildramatischen Versuche auf kleinen französischen Bühnen zur Aufführung zu bringen und mit welcher Verehrung er zu den damaligen Großmeistern der komischen Oper in Paris hinaufblickte. Als es ihm nach anfänglichen Schwierigkeiten endlich gelungen war, den Direktor der komischen Oper, Crosnier, für sich zu interessieren, war es keineswegs eine Oper, zu deren Schöpfung er Auftrag erhielt, sondern ein — Ballett. Dasselbe wurde aufgeführt und hatte einen recht hübschen Erfolg. Im Jahre 1844 schrieb Flotow die dreiaktige Oper „Alessandro Stradella“, die sich im Fluge fast alle Bühnen eroberte und die noch jetzt zum festen Bestande aller Opernbühnen gehört. Außer durch „Stradella“ ist Flotow insbesondere durch seine liebreizende romantisch-komische Oper „Martha“ bekannt und berühmt geworden. Namentlich in Deutschland gehört „Martha“ zu den am meisten gespielten und beliebtesten Opern.

In den Jahren 1856—1863 wirkte Flotow als großherzoglicher Musikintendant in Schwerin, später nahm er seinen Wohnsitz in Wien. Er starb am 24. Januar 1883 zu Darmstadt.

Die Oper „Martha“

wurde am 25. November 1847 im Wiener Hoftheater unter großem Beifall zum ersten Male aufgeführt. Die Handlung der Oper ist kurz geschildert folgende:

Lady Harriet Durham, die schöne Ehrendame der Königin Anna von England, von dem leeren höfischen Leben gelangweilt, kommt, von dem Gesang der zum Märgdemarkt nach Richmond gehenden Mägde angeregt, auf die Idee, mit ihrer Vertrauten Nancy, als Bauernmädchen verkleidet, und in Begleitung eines tölpelhaften, um die Lady werbenden Hofherrn, des Lord Tristan Middleford, der sich als Pächter maskieren muß, ebenfalls auf den Markt zu gehen und sich „zum Scherz“ als Mägde zu verdingen. Plumkett und Lyonel, zwei Pächter, mieten sie als Mägde; da die Mädchen das Handgeld angenommen haben, müssen sie den Pächtern folgen. Im Pachtthofe angekommen, erklären die Männer den verkappten Dienerinnen ihre Liebe — und werden ausgelacht. Lord Tristan, der die schönen Damen, denen die Bauern gerade gut genug dazu waren, über einige langweilige Stunden hinwegzuhelfen, gesucht hat, verhilft ihnen zur Flucht. Gelegentlich einer Jagd, welche die Königin in der Gegend von Richmond abhält, treffen sich die Paare wieder. Die Auseinandersetzung zwischen Plumkett und Julia (Nancy) bringt

keine Komplikationen; dagegen gestaltet sich die Aussprache zwischen Lyonel und Martha (Lady) zu einer sehr ernstlichen. Lyonel gesteht Martha wieder seine Liebe, wird aber wiederum ausgelacht, für wahnsinnig erklärt und soll gefesselt fortgeführt werden. — Nun ergibt sich die etwas romantische Tatsache, daß Lyonel der Sohn des unschuldig verbannten Grafen Derby ist (ein Ring, den Plumkett vorweist, enthüllt diese Abstammung). Jetzt ist Lyonel plötzlich „ebenbürtig“ und die Hochgeborene Lady, die mit der echten innigen Liebe des Bauernburschen gespielt hat, will ihre Hand gerne dem plötzlich entdeckten Adelligen reichen. — Lyonel aber weist nun diese erbittert ab. Nun sinnt die Lady auf ein Mittel, Lyonel wieder zu verfühnen. Wieder erscheint sie mit Nancy als Bauernmagd verkleidet auf dem Markt, den auch Plumkett und Lyonel besuchen. Martha nähert sich ihm und gesteht ihm, daß sie feinerwillen „allem Glanz und Schimmer“ entsagen will. Der Schluß der Oper zeigt zwei glückliche Paare, Lyonel-Martha (Lady) und Plumkett-Julia (Nancy).

*

Hier der Inhalt der einzelnen Akte:

Die erste Szene des ersten Aktes spielt in einem Zimmer im Hause der Lady. Diese langweilt sich, Nancy versucht vergeblich, sie zu erheitern. Auch der um sie werbende Lord Tristan, ihr Better, ein eitler Ged, vermag ihre Stimmung nicht zu heben. Da hört sie den Gesang der Landleute, die zum Jahrmarkt nach Richmond ziehen, einem Markt, wo sich nach altem Brauch die Mägde den Pächtern und Landleuten für das nächste Dienstjahr vermieten. Begierig, einmal einen Tag inmitten harmlos-heiterer Leute zu verleben, überredet sie Nancy und den anfangs widerstrebenden Lord die Kleidung des Landvolks anzulegen, um in dieser Verkleidung an dessen Freuden teilzunehmen.

Verwandlung. Die Szene zeigt den Markt und das Markttreiben zu Richmond. Lord Tristan, als „Pächter Bob“ verkleidet, erscheint mit der Lady und Nancy — beide in Kostümen von Mägden — auf dem Markt, dort treffen sie zwei Pächter, Plumkett und Lyonel. Letzterer ist von des ersteren Eltern an Kindes Statt aufgezogen worden, nachdem sein verbannter Vater in ihrer Hütte unerkannt, als einziges Andenken seinem Sohne einen Ring zurücklassend, gestorben war. Dieser Ring würde in der Stunde ernstester Gefahr — so hatte der Sterbende gesagt — dem Sohne bei der Königin Hilfe verschaffen. In ihrem Uebermute vermieten sich die Lady als „Martha“ bei Lyonel und Nancy als „Julia“ bei Plumkett; erst als man ihnen klar gemacht, daß sie, weil sie das Handgeld angenommen haben, verpflichtet sind, ihre Stellung anzutreten, werden die beiden Damen vom Hofe sich der Tragweite ihrer scherzhaft gemeinten Handlungsweise bewußt. Trotz ihrer Einwendungen müssen sie ihren „Dienstherren“ folgen, müssen sogar Tristan bitten, jede Erklärung ihres wahren Standes zu unterlassen, damit der unvorsichtige Streich nicht bekannt wird.

Der zweite Akt spielt im Hause Plumkett's. Die beiden Pächter unterweisen die neuen „Mägde“ in den Hausarbeiten, wobei diese sich natürlich sehr ungeschickt zeigen. Aber während

Plumkett mit Julia (Nancy) schilt, findet Lyonel für Martha (die Lady) nur freundliche Worte, indem er sie für die Berichtigungen, welche man von ihr erwartet hatte, für zu gut bezeichnet. Ja, als Martha auf seinen Wunsch ein Volkslied („die letzte Rose“) gesungen, kann er seine schnell erwachte Neigung nicht mehr unterdrücken und er macht ihr ein Liebesgeständnis, welches indes zurückgewiesen wird. Alle vier begeben sich schließlich zur Ruhe. Bald kehren aber die Mädchen wieder ins Zimmer zurück. Lord Tristan erscheint am Fenster und verhilft ihnen zur Flucht.

Dritter Akt. Die Bühne zeigt einen Wald, das Jagdgebiet der Königin. Plumkett will mit Lyonel und andern Landleuten dem Jagdtreiben zusehen; er singt dabei das bekannte „Porterlied“. Da erblickt er mit einem Male „seine Julia“ an der Spitze schmucker Jägerinnen. Als er indes seine Rechte geltend machen will, setzen ihm die lustigen Jägerinnen derart mit ihren Speeren zu, daß er die Flucht ergreift. Auch Lyonel findet die mit zur Jagd gezogene „Martha“; noch immer nicht deren wahren Stand erkennend, erneuert er seine Liebesanträge und will schließlich die seine Bitte zurückweisende „Magd“ mit Gewalt heimführen. Erst als die auf die Hilferufe herbeigeeilten Jagdgenossen derselben sie als Lady anreden, durchschaut Lyonel die Situation. Offen beschuldigt er die Geliebte des grausamen Spieles mit seinem Lebensglück und unterläßt seine Vorwürfe auch dann nicht, nachdem man ihn gebunden und die Lady, um seiner Anklage die Glaubwürdigkeit zu nehmen, ihn des Wahnsinns bezichtigt hat. Als man ihn hinwegführt, überreicht er Plumkett den ihm vom sterbenden Vater hinterlassenen Ring mit der Bitte, ihn der Königin zu bringen, damit ihm das Kleinod, wie ihm verheißen, Rettung aus der Gefahr bringe.

Die erste Szene des vierten Aktes ist dieselbe wie die des zweiten: Plumketts Zimmer. Lyonel ist wieder aus der Haft entlassen; der Ring hat ihn als den Sohn des unschuldig verbannten Grafen Derby legitimiert. Die Lady erscheint; sie will des Schwergetränkten Verzeihung erbitten und bringt ihm zugleich ein Schriftstück der Königin, worin diese ihm bestätigt, daß der junge Pächter Lyonel der Sohn des in der Verbannung gestorbenen Grafen Derby. Die Lady bietet dem nunmehrigen Grafen Herz und Hand an, doch der schwer beleidigte Lyonel weist die einst so Grausame kalt ab. Die Lady, Plumkett und Nancy — letztere beiden haben sich inzwischen in Liebe gefunden — beraten nun, wie sie den Gekränkten wieder versöhnen.

Verwandlung. Der Markt von Richmond wie im zweiten Teil des ersten Aktes. Plumkett und Lyonel erscheinen wieder, auch die Lady und Nancy, als „Mägde“ verkleidet. Die erste bietet sich dem Geliebten als Magd an und will „allem Glanz und Schimmer entzagen“ um seinetwillen. Endlich versöhnt, reicht ihr Lyonel die Hand und auch Plumkett und Nancy werden ein Paar fürs Leben.



Blumfett mit
(die Lady) nu
richtungen, we
zeichnet. Ja, d
lehte Rose") g
nicht mehr un
welches indes
lich zur Ruhe
Zimmer zurück
ihnen zur Flu

Dritter
gebiet der Kö
Pandleuten de
kannte „Porte
Julia“ an der
Rechte geltend
derart mit ihr
Lyonel findet
nicht deren wa
anträge und
„Magd“ mit G
herbeigeilten
durchschaut Dr
Geliebte des
unterläßt sein
gebunden und
zu nehmen, ih
hinwegführt,
Bater hinterle
bringen, dami
aus der Gefah

Die erste
des zweiten:
Haft entlassen
verbannten G
will des Schu
zugleich ein G
daß der junge
gestorbenen G
Grafen Herz
weist die einst
Nancy — lehte
beraten nun,

Verwa
zweiten Teil
wieder, auch d
erste bietet sic
Glanz und S
söhnt, reicht il
werden ein B

Nartha
Ber-
ut be-
d („die
eigung
indnis,
schließ-
er ins
berhilft

Jagd-
ändern
as be-
„seine
sinnen
Auch
immer
Liebes-
eisende
ilferuse
nreden,
er die
d und
in ihn
digkeit
an ihn
benden
gin zu
rettung

wie die
aus der
schuldig
int; sie
gt ihm
estätigt,
annung
ehrigen
Lyonel
ett und
nden —

wie im
scheinen
et. Die
„allem
ch ver-
Nancy

